

Viel-stimmig

Oberalmer Pfarrzeitung

Nr. 184

Sommer 2023



**„Vereint in ein und derselben Sorge
um das gemeinsame Haus ...“**

(frei nach "Laudato si")

**Ab jetzt:
einfach fragen ...
S 2**

**Schöpfungs-
verantwortung
S 6-7**

**Pfarre
Dürrnberg
S 8**

**40 Jahre
Wiestalkapelle
S 13**

Nachgefragt- „Darf ich dich etwas fragen?“

Über den Glauben zu reden ist ungewöhnlich in unserer Gesellschaft. Da gibt es gar nicht so selten Dinge, die wir gerne wüssten, wobei wir uns aber scheuen, nachzufragen. Mit der neuen Rubrik „**Nachgefragt - Darf ich dich etwas fragen?**“ möchten wir ermutigen, miteinander ins Gespräch zu kommen, manchem scheinbar Vertrautem auf den Grund zu gehen und vieles neu zu entdecken. Auskunftsfähig zu bleiben im Glauben ist die Einladung.

Ab jetzt: einfach fragen ...

Nachgefragt: "Ist im 21. Jahrhundert eine pompöse und übertriebene Zeremonienkultur, wie diese im Salzburger Dom an Festtagen wie zum Beispiel dem Palmsonntag zelebriert wird, noch zeitgemäß und entspricht dieser "Aufzug der Hohen Geistlichkeit" noch einer würdigen Art der Glaubensvermittlung?"

Eine faire Stellungnahme zu dieser Frage ist nicht ganz leicht. Am einfachsten ist es zu antworten, wie es mir persönlich damit geht: Zu manchen Gelegenheiten haben mich auch sehr „barock“ gestaltete Gottesdienste berührt. Insgesamt kann ich aber nicht mehr viel damit anfangen – mein Stil, mein Geschmack ist anders.

Welche Form des Gottesdienstfeierns jemanden anspricht, ist sicher eine Geschmacksfrage. Und über Geschmäcker zu streiten, ist ein mühsames Unterfangen. Was mir gefällt, hängt damit zusammen, was mir vertraut geworden ist, wie die Sinne „trainiert“ sind, auch was Menschen gefällt, die mir nahe sind. Es wird keine Form des Feierns geben, die allen gefällt. Dazu sind die Geschmäcker der Menschen zu verschieden.

Daher finde ich es in Ordnung, dass in den verschiedenen Kirchen verschiedene Stile entwickelt werden, so dass man mit der Zeit weiß: Wenn ich dorthin gehe, erwartet mich diese Art von Musik, diese Art von Predigt, diese Gebetssprache. Im Dom wird eine ganz bestimmte Form des Feierns gepflegt, in Puch, in St. Jakob oder in Oberalm jeweils andere Formen – und trotzdem ist die Gemeinsamkeit groß genug, dass man sich auch an einem anderen Ort gut auf das Feiern einlassen kann.

Die jeweilige Form entwickelt sich im Miteinander der feiernden Menschen mit einem starken Einfluss der Priester und Gottesdienstleiter. Meine Erfahrung ist, dass mit der Zeit eine Vertrautheit wächst, in der es für alle Seiten leichter wird, sich im Gottesdienst „zu Hause“ zu fühlen. Ich finde es spannend, wenn es gelingt, deutlichere Unterschiede zwischen den Gottesdienstgemeinden zu erarbeiten. Vor allem bei der Kirchenmusik gibt es da sicher noch mehr Möglichkeiten – in der musikalischen Vielfalt von Gregorianischem Choral über lateinische Messen der Klassik bis zu modernen Musikstilen, die in sich auch wieder große Unterschiede aufweisen können. Bei solchen Entwicklungen soll die jeweilige Gemeinde am Ort gut „mitkönnen“, aber es liegt auch die Chance darin, dass Menschen, die sich in der eigenen Pfarre nicht so angesprochen fühlen, anderswo eher Freude am Mitfeiern finden.

Wichtig ist, dass wir mit Freude miteinander Gottesdienst feiern können, ob barock oder modern, das halte ich nicht für so wichtig. Gut ist es, wenn Sie sich eingeladen und willkommen fühlen können.

Markus Danner
Pfarrer

Liebe Leserinnen und Leser dieses Pfarrbriefs!

Wieder machen sich viele auf den Weg. Ob auf weite Reisen oder auf eine Wanderung in der näheren Umgebung – viele zieht es hinaus. Wobei immer mehr Menschen draufkommen, dass uns besonders die langsamen Fortbewegungsarten, das Radfahren und das Gehen, gut tun. Da kommt die Seele mit, da wird man nicht mit Eindrücken überhäuft, da sieht man mehr von den Landschaften und vom Leben der Menschen. Vielleicht kann uns das langsame Vorkommen tiefer mit der Natur, mit den Menschen, mit Gott verbinden!?



Mit diesem Ziel haben wir Bittgänge und Fronleichnamsprozessionen durchgeführt, mit diesem Ziel gehen Menschen auf Pilgerwanderungen und Wallfahrten. Das sind uralte Traditionen, ein Beten (auch) mit den Füßen. Da gehen wir dort, wo wir leben und arbeiten, oder der Weg führt uns an Orte, wo im Lauf der Jahrhunderte viele Menschen gebetet und zu Gott gefleht haben. Ich glaube, dass das Gebet so vieler Menschen diese Orte zu besonderen Kraftplätzen macht, wo wir geistlich auftanken können. Bei diesem Beten mit den Füßen schauen wir auf Gott, auf dessen Begleitung und Stärkung wir hoffen; auf die Menschen, die mit uns gehen; auf die Lebensgrundlagen, von denen wir zehren dürfen. Darin liegt eine große Chance, dass wir in unserer Verantwortung für die Grundlagen unseres Lebens und für ein gutes Miteinander der Menschen gestärkt werden.

Ich darf diese Gelegenheit nützen, um mich bei allen zu bedanken, die mir zu meinem runden Geburtstag gratuliert haben. Ein besonderer Dank für alle Geburtstagsgaben zugunsten der Erdbebenopfer in der Türkei. Ich konnte dem Caritas-Direktor von Iskenderun € 4.900,- übermitteln, die dort, in der am meisten betroffenen Region, für die Grundversorgung von Menschen, die alles verloren haben, dringend gebraucht werden.

Ob Sie im Sommer eine weite Reise machen können, oder ob sie wegen Krankheit oder Schwäche nicht mehr aus der Wohnung kommen, ob sie sich viel Zeit lassen können oder durch Arbeit und Verpflichtungen bedrängt sind – ich wünsche Ihnen einen Sommer, in dem die Freude an der Welt, am Leben, an den Menschen um uns und an Gott gestärkt wird!

Euer Pfarrer

Markus Danner

Wir haben eine neue Pfarrsekretärin!

Mein Name ist Daniela Schnaitmann und ich bin seit 24. April 2023 in der Pfarre Oberalm im Pfarramt tätig.

Dieses vielfältige und abwechslungsreiche Aufgabengebiet ist eine neue Herausforderung für mich, die ich sehr gerne annehme. Es bereitet mir große Freude mit so vielen netten Menschen zusammen arbeiten zu dürfen.

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur und in den Bergen. Motorradfahren ist ebenso eine große Leidenschaft von mir. Beim Privilegierten, Uniformierten Bürgercorps der Stadt Hallein bin ich Marketenderin, wo wir kirchliche sowie weltliche Veranstaltungen und Feste verschönern.



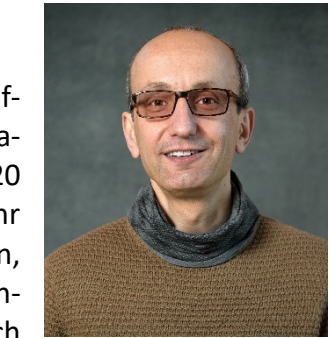
Ich freue mich schon auf eine Begegnung im Pfarrbüro!

Was wären die großen Erfolge ohne die kleinen ...

In einer Zeit, wo sich Krisen aller Art wie Hochhäuser von überall her auf-türmen und bedrohliche Schatten werfen, da klingt ein solcher Satz beinahe wie die Durchhalteparole eines Zwerges. Dennoch lässt er mich, vor 20 Jahren als Werbung im Rahmen einer Bankenfusion lanciert, zu weit mehr blicken als kalkulierbaren Erfolgen. Ich habe die Erzählung von Pfingsten, dem Geburtstagsfest der Kirche im Ohr: Eine unbedeutende Gruppe, inmitten unterschiedlichster Kulturen, Sprachen und Sichtweisen, die nach Tod und Auferstehung Jesu daran glaubt, dass er auf völlig neue Weise mit ihnen sein wird. Wenig spektakulär, aber einmütig waren sie darin vereint. Und es geschieht: Der Heilige Geist baut neue Brücken zu den anderen Herzen. Denn es gibt eine gemeinsame Muttersprache, die das vordergründig Trennende überwindet! Das lässt mich hoffen auf viele unvermutete Gelegenheiten, wo wir Kraft dieses Geistes diese gemeinsame Sprache entdecken können – ja, gerade bei Menschen an Orten ohne „Kirchenbeschriftung“! Meist ist es aber eine Herausforderung, wenn bisher wohlgehütete Grenzen durchlässig werden. Denn an dieser Grenze, dem Fremden und Unbegreiflichen, geschieht Berührung. Nicht planbar, nicht immer angenehm, aber geführt: Komm Heiliger Geist – fürs Hineinversetzen in die Anderen, für einmal noch Darüberschlafen, mein Zuhören im Gespräch. Mein Weg wird mich ab September ganz in die Krankenhauseelsorge nach Salzburg führen. Es war für mich ein vielfältiges Jahr in Oberalm. Angefangen vom gemeinsamen Ringen, was das + des neuen, großen Pfarrverbands für die bestehende Identität bedeuten und bewirken kann. Bis hin zum Aufgreifen der weniger lauten Töne: jene die einladen, unterwegs kleine, scheinbar wenig bedeutende Schritte zu wagen. Danke für jedes Einlassen darauf!

Wer kann dazu besser Ermutigen als der größte Brückenbauer der Welt? Ganz gleich von wo aus wir über diese Brücke gerade zum Nächsten hin gehen: Wir bauen auf denselben Beistand, der aus jedem unserer individuellen Schritte das eine Große bewirkt!

Darin verbunden,



Martin Schiessel

Martin Schiessel
Pastoralassistent

Caritas

Aus Hilfe erwächst Hoffnung

Mehrere hundert Millionen Menschen weltweit leiden chronischen Hunger. Wirtschaftskrisen, gewaltsame Konflikte und nicht zuletzt der Klimawandel treiben dieses unfassbare Elend weiter rapide an. Als Pfarre und als Caritas können wir nicht zusehen, dass Kinder mangelernährt aufwachsen oder sterben müssen – wir helfen!

Setzen wir uns gemeinsam gegen den Hunger ein! Die Caritas Salzburg hilft im Libanon, in Syrien, Ägypten und Jordanien unter anderem mit Lebensmitteln und beim (Wieder-)Aufbau einer Lebensgrundlage. **Bitte helfen auch Sie. Ihre Spende schenkt Hoffnung!** Nähere Informationen unter www.caritas-salzburg.at/hunger



Augustsammlung - Gemeinsam gegen Hunger

Unterstützen Sie bitte die Augustsammlung in unserer Pfarre!

Aus dem Pfarrgemeinderat – was uns bewegt

Unsere Pfarrgemeinschaft ist immer dann besonders sichtbar, wenn große Feste, wie z.B. die Erstkommunion und die Firmung, miteinander gefeiert werden. Wie immer bedarf es vieler helfender Hände, um diese Feste zu dem werden zu lassen, was sie eben sind – sehr schöne Feiern, die in unseren Herzen bleiben, jede(n) Einzelne(n) stärken und viele schöne Erinnerungen hervorrufen. Allen ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit!



Anfang Juni hat das Familien-Liturgieteam gemeinsam mit dem Familien-Arbeitskreis und weiteren Helfer:innen zum Abschluss der Familienfeiern für dieses Schuljahr im Anschluss an die Familien-Wortgottesfeier ein Spielefest für die Kinder veranstaltet – auch dieses Fest war ein Highlight für unsere Pfarre. Danke an alle für das schöne, lustige und gute Miteinander!

Nach Ostern hat in unserer Pfarre Frau Daniela Schnaitmann als Pfarrsekretärin zu arbeiten begonnen. Liebe Daniela, auch auf diesem Wege dir noch einmal ein ganz herzliches Willkommen in unserer Pfarre und wir alle freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und auf ein gutes Miteinander!

Unser Pastoralassistent Martin hat sich entschlossen, seinen pastoralen Einsatzort im neuen Arbeitsjahr zu verlegen. Er wird daher ab September Oberalm verlassen und sich ganz seinem neuen Aufgabengebiet, der Krankenhauseelsorge in Salzburg, widmen. Martin, wir alle danken dir ganz herzlich für deinen Einsatz in unserer Pfarre in Oberalm und wünschen dir einen guten Start in deinem neuen Betätigungsfeld! Als Pfarrgemeinderat sind wir daher umso mehr gefordert, unser Pfarrleben gemeinsam mit Ihnen allen weiterhin so lebendig wie möglich zu gestalten, um auch in Zukunft gemeinsam im Glauben gut unterwegs zu sein!

Ich darf Sie alle schon jetzt zu unserem **Mitarbeiter:innen-Dankfest** einladen, welches wir heuer am **Freitag, 13. Oktober** gemeinsam im Pfarrsaal feiern werden. Wir freuen uns, wenn wieder viele unserer Einladung folgen!

Im Namen des Pfarrgemeinderates wünsche ich Ihnen allen einen schönen, sonnigen, an Körper und Seele erholsamen Sommer – genießen Sie die freie Zeit!

Elisabeth Biechl
PGR-Obfrau

kfb-Gottesdienst und Fastensuppenessen



Care-Arbeit war das Motto der Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung 2023. In unser Beten, Singen und Feiern im Gottesdienst haben wir heuer besonders die Anliegen des Mindanao Migrants Centers auf den Philippinen mit hereingenommen. Dank Ihrer **Spenden** in Höhe von insgesamt **€ 740,-** konnten auch wir als kfb Oberalm unseren Beitrag dazu leisten, dass Frauen aus den Philippinen auch im Ausland einer menschenwürdigen Arbeit nachgehen können.



Unser Dank gilt auch der Gemeinde Oberalm, die wieder das Brot zum Fastensuppenessen gespendet hat!

Die Klimakrise geht uns alle an

„Alles, was uns umgibt, ist Gottes Werk und der Mensch ist ein Teil davon“

Die Herausforderung, so zu leben, dass kommende Generationen einen bewohnbaren Planeten vorfinden, ist eine der zentralen Aufgaben unserer Gesellschaft, aber auch der Kirche. Das erfordert eine tiefgreifende Umorientierung, eine Infragestellung der Grundfesten unseres derzeitigen Lebens und Wirtschaftens. Als Kirche sind wir aufgerufen, uns zu beteiligen und den spirituellen Schatz einzubringen, damit wir zu einem wertschätzenden und verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung gelangen.

Wir haben Sebastian Riedel vom Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg gebeten, sich für uns Gedanken dazu zu machen. Er knüpft dabei bei einem Schreiben von Papst Franziskus an: der Umwelt-Enzyklika „Laudato Si“.

Die 2015 von Papst Franziskus publizierte Umwelt-Sozialenzyklika *Laudato Si* („Gelobt seist du“) ist zweifelsfrei ein schöpfungstheologischer Meilenstein. In ihr spricht Papst Franziskus in fast liebevoller und zugeneigter Weise von und über „unser gemeinsames Haus“ (LS 1), wie er unseren Planeten, die Erde, nennt. Die Erde sei – so zitiert er den Hl. Franziskus von Assisi – „unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt“ (ebd.). Fernab von technokratisch-kühlem, vermeintlich Vernunftgeleitetem, Reden über technisch-naturwissenschaftliche Zusammenhänge, offenbart der südamerikanische Pontifex eine Haltung, die „die Wirklichkeit [nicht] in einen bloßen Gebrauchsgegenstand und ein Objekt der Herrschaft zu verwandeln“ (LS 11) sucht.

Das Bemerkenswerte dabei ist aber, dass er trotz dieser spirituellen Tiefe gerade die naturwissenschaftlichen Zusammenhänge auch richtig und auf dem aktuellen Stand naturwissenschaftlicher Erkenntnisse wiedergibt. Aus diesem Grund findet die Enzyklika nicht nur in der christlich-katholischen Welt Beachtung. Auch Vertreter*innen anderer religiöser Traditionen, Politiker*innen, bis hin zu Wissenschaftler*innen können vielfach gut an Franziskus' schöpferischen Zugang anknüpfen.

Unmöglich ist es mir an dieser Stelle, auch nur annähernd wiederzugeben, welche Fülle an sozialen und umwelt-ethischen Aspekten Franziskus in *Laudato Si* aufgreift und biblisch-fundiert bearbeitet und deutet. Einen Aspekt möchte ich aber herausgreifen, der mir zentral erscheint:

Die vielen sozial-ökologischen Missstände, angefangen von der Vermüllung der Biosphäre, über eines der größten Artensterben, die der Planet Erde jemals gesehen hat, bis hin zum Menschen-gemachten Klimawandel; all das wurzelt, so Franziskus und mit ihm weite Teile der sozialwissenschaftlichen Community, in einer radikalen Entfremdung des Menschen von seiner Um- und Mitwelt.

Auch wenn wir es Jahr für Jahr in der Liturgie des Aschermittwochs feiern, scheint es uns doch abhandengekommen zu sein: Das Bewusstsein darüber, „dass wir Staub sind; und zu Staub zurückkehren“ (vgl. Gen 3,19).

Nehmen wir wieder in den Blick, dass alles, was uns umgibt, Gottes Werk ist; und wir Menschen Teil davon. Nicht mehr (!); aber auch nicht weniger...

Sebastian Riedel (36), Referent für Missionarische Pastoral, ebenso auch für Umwelt & Nachhaltigkeit
In Hallein geboren, studiert neben seiner Arbeit im Seelsorgeamt derzeit an der FH „Soziale Innovation“



Klimawandel – Katastrophe und/oder Chance?

Wir haben zwei Mitchristinnen aus unserer Pfarrgemeinde um ein kurzes Statement und ihre Gedanken zu unserem Schwerpunktthema „Schöpfungsverantwortung“ gebeten.

Nachhaltig leben...

Seit ich gefragt worden bin, ob ich über Nachhaltigkeit in der Pfarrzeitung schreiben möchte, überlege ich, wie nachhaltiges Leben mit Glauben und Kirche zusammenhängt.

Mit der Zeit fallen mir immer mehr Zusammenhänge auf. Nachhaltig leben heißt für mich Ressourcen zu schonen und nur das zu nehmen, was ich auch wirklich brauche. Es heißt alles, was man zu viel hat, zu teilen und Dinge, die man nicht mehr braucht, weiterzugeben. Ein Miteinander des Gebens und Nehmens, in dem für jede und jeden genug da ist, so dass niemand hungern muss und jeder und jede genug zum Leben hat.

Im wesentlichen Sinn heißt es nur das zu kaufen, was unsere Familie braucht und gegebenenfalls das Zuviel, das mich leider immer wieder beim Einkaufen überkommt, dann mit anderen zu teilen, damit es nicht schlecht wird und umsonst gekauft, verpackt, geerntet und angesät wurde. Nachhaltig leben für die Gemeinschaft bedeutet, meine Stärken für andere einzusetzen und so einen Beitrag für ein nachhaltiges Miteinander zu geben. Mancher erledigt einen Dienst in der Kirche, bei der Feuerwehr oder arbeitet in seiner Freizeit bei einer Blaulichtorganisation. Ein anderer besucht regelmäßig eine alleinlebende Nachbarin oder ist „Leseoma“ in der Schule. Sich zu überlegen, wo man ohne viel Aufwand Gutes tun kann, ist vielleicht für die Nachhaltigkeit unserer Gesellschaft am Allerwichtigsten. Denn in einer Gemeinschaft, in der durch ein gutes Miteinander der Neid und die Intrige keinen so großen Platz haben, wirkt sich positiv auf diese aus.

Katharina Moltinger
Lehrerin

Die Schöpfung bewahren

Der Klimawandel ist auf jeden Fall ein Problem, dem sich die Gesellschaft in der nahen Zukunft stellen muss. Als Christen und Christinnen ist es wichtig, die große Verantwortung, die die Menschen gegenüber der Schöpfung haben, nicht aus den Augen zu verlieren. Die Natur ist ein Geschenk, das die Menschheit gut nutzen kann – vorausgesetzt sie bleibt uns erhalten. Die Wissenschaft warnt schon seit Jahren vor den katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels, die in manchen Teilen der Welt schon zu spüren sind. Diese Extremwetterereignisse sind ein markantes Zeichen, dass sich etwas ändern muss, denn bald wird nicht mehr nur die Natur, sondern auch der Mensch unter den massiven Überflutungen und Dürreperioden leiden. Es ist nicht leicht, Gewohnheiten aufzugeben, die aus unserem modernen Leben nicht mehr wegzudenken sind, die aber für die Umwelt schädlich sind. Aber um die Naturkatastrophen zu verhindern, die auf uns zukommen, wenn sich nichts ändert, könnte man für kurze Strecken auf das Auto verzichten und seiner Gesundheit zuliebe zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren. Genauso kann man lokal einkaufen und die heimische Wirtschaft unterstützen, mit dem kleinen Bonus, dass dabei kein umweltschädliches Kohlenstoffdioxid für den Transport der Waren ausgestoßen wird. Jeder kleine Beitrag zählt.

Andreea Brandibur
Schülerin

Vorgestellt: Pfarre Bad Dürrnberg – Gemeinsam auf dem Weg

Seit letztem Herbst leben wir in einem wirklich großen Pfarrverband. Das bedeutet für uns Menschen in Hallein, Neualm, Rif, Rehhof, Dürrnberg, Oberalm, Puch und St. Jakob nicht nur den Pfarrer zu teilen, sondern auch aufeinander zu schauen. Da dies nur durch gegenseitiges Kennenlernen möglich ist, stellt sich heute die Pfarre Dürrnberg vor.

Wer auf den Dürrnberg fährt, sieht schon von weitem unsere prächtige Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Dürrnberg. Das Dürrnberger Gotteshaus zählt zu den ältesten Marienwallfahrtsorten Salzburgs. Zahlreiche Pilger besuchen bis heute die „Mater admirabilis“, die wunderbare Mutter Maria, der unsere Kirche geweiht ist. Die jetzige Kirche wurde 1614 eingeweiht und stellt einen seltenen Übergangsstil zwischen Renaissance und Frühbarock dar. Auch das nahe Kurhotel St. Josef, das lange Jahre als Kloster für verschiedene Ordensgemeinschaften diente (Seliger Kaspar Stangassinger), verfügt über eine großzügige Kapelle, die frei zugänglich ist und ebenfalls in unserer Verantwortung liegt.



Obwohl zur Stadtgemeinde Hallein gehörend, ist der Dürrnberg ländlich strukturiert und geprägt. Viele, die sich ehrenamtlich in einem Verein, einer Organisation oder in der Pfarre engagieren, wissen, wie wichtig es ist, gemeinsam ein Ziel zu verfolgen.

Zusammenhalt, Kameradschaft, das WIR ist gefordert und das ICH ein bisschen hintanzustellen.

„Gemeinsam einen Weg gehen, gemeinsam etwas bewirken, gemeinsam glauben.“

Ja, gerade auch das Gemeinsam Glauben, denn die Grundlage für viele Feste und Veranstaltungen liegt in der kirchlichen Tradition und ihren Feiertagen.

Anklöckln, Rorate, Weihnachten, Ostern, Maiandachten, Wallfahrten und Bittgänge, Prangertag, Erntedank und vieles, vieles mehr ...

Am 15. August, Mariä Himmelfahrt, feiern wir das Patrozinium unserer Kirche. Nach dem Festgottesdienst findet rund um die Kirche das Dorffest der Vereine statt, zu dem wir schon heute herzlich einladen: die Gelegenheit eines persönlichen, gegenseitigen Kennenlernens, um die Herausforderungen der Zeit mit Impulsen und Begegnungen, die eine lebendige Gemeinschaft auch über die Pfarrgrenzen hinaus braucht, gemeinsam zu meistern.



Stefan Bräunlinger
Pfarrgemeinderatsobmann Dürrnberg

www.maria-duernberg.at

Wildbienenhotel

Eine einfache Blechdose wird zum Wildbienenhotel. Lasst eurer Kreativität freien Lauf, denn Nisthilfen müssen keineswegs langweilig sein!

Zum Basteln braucht ihr:

- Alte Konservendose
- Gelbe Acrylfarbe und Pinsel
- Zwei Kronkorken
- Schere
- Edding
- Schwarze Kordel / Jute-Bindfaden / Lederband / Draht je nach Verfügbarkeit
- Schwarzes Isolierband
- Farblose Plastikflasche
- Vier Knöpfe
- Kleine Blechschrauben (zur Not geht auch Heißkleber)
- Bohrmaschine / Akkuschauber
- Pflanzenstängel z. B. von Stauden oder Schilf



Anleitung:

Als erstes werden sechs Löcher (vier unten für die Beine und zwei oben für die Aufhängung) mit dem Akkuschauber gebohrt.

Anschließend die Dose komplett mit gelber Acrylfarbe lackieren. Nachdem die gelbe Farbe getrocknet ist, mit schwarzem Klebeband Streifen auf die Dose kleben. Schneidet dann aus einer PET-Flasche mit einer Schere die Flügel aus (siehe Bild).

Mit dem Lederband / Jute-Bindfaden oder Draht werden die Beine gebastelt. Ihr schiebt die Kordel durch die Lochpaare und befestigt am unteren Ende die Knöpfe.

Die Augen werden mit Kronkorken auf die Vorderseite der Dose geklebt oder geschraubt. Man kann sie mit der weißen Seite nach außen aufkleben und mit einem schwarzen Edding lustige Pupillen aufmalen oder umgedreht, weil schon Pupillen auf den Kronkorken waren.

Funktioniert mit Heißkleber, aber für eine dauerhafte Befestigung, bohrt ihr kleine Löcher in den Kronkorken und die Dose, und schraubt sie mit kleinen Blechschrauben fest. Gleiches gilt für die Flügel.

Für die Aufhängung eine Schnur durch die oberen Löcher fädeln, mit ein paar Knoten befestigen.

Jetzt kann das Insektenhotel gefüllt werden: Dazu die Pflanzenstängel mit einer Gartenschere auf die Länge der Dose schneiden. Die Dosen mit den Stängeln befüllen. Ganz eng und dicht gepresst, damit nichts herausfällt.

Die Insektenhotels an einem sonnigen, geschützten Ort aufhängen. (Ausrichtung Südost bis Südwest in leichter Schräglage nach unten aufhängen, damit kein Wasser eindringen kann).



Weitere Tipps findet ihr im Internet unter: <https://www.lbv.de/ratgeber/lebensraum-garten/insekten-im-garten/insektenhotel-selbst-bauen/>

Extratipp: Für Marienkäfer die Dose rot lackieren und schwarze Punkte kleben.

Die Anleitung und Fotos wurden freundlich zur Verfügung gestellt von Frau Regina Stoll-Kreil.

Kirchenchor St. Stephanus Oberalm

Chorausflug zu Christi Himmelfahrt

... auf den Spuren von Luther und Bach

Vier Tage lang durfte der Kirchenchor St. Stephanus samt einigen Gästen in Thüringen Land und Leute erkunden. Ein kompetenter Fremdenführer lieferte uns mit zahlreichen Anekdoten und Querverweisen einen faszinierenden Gesamteindruck zur Geschichte der imposanten Wartburg, auf der 1521 der junge Luther in nur 11 Wochen das Neue Testament übersetzt hat. Der Kirchenchor ließ es sich nicht nehmen, ein kleines Ständchen im großen Festsaal zum Besten zu geben.



Bei einer interessanten Führung durch Eisenach lernten wir unter anderem das Lutherhaus kennen und erfuhren Details zur Bach-Dynastie, die über 100 hochmusikalische Personen umfasste. Wir beendeten den Rundgang beim uralten Bach-Haus, wo wir nach einem kleinen Live-Konzert an Originalinstrumenten noch das angeschlossene moderne Bach-Museum besichtigen konnten.

Durchaus lebendig ging es jeweils am Abend im hoteleigenen Hofbräukeller zu, in dem uns nicht nur lokale Speisen aufgewartet wurden,



sondern wir auch viel Raum zum gemeinsamen Musizieren und Singen erhielten.



In einem Tagesausflug wurde auch die Stadt Erfurt erkundet. Diese beeindruckte uns vor allem durch ihre nahezu komplett erhaltene mittelalterliche Altstadt und die Krämerbrücke, die mit reizvollen Geschäftshäuschen bebaut ist.

Vor der Rückfahrt am Sonntag durften wir die Messfeier in der Kirche St. Elisabeth zu Eisenach musikalisch gestalten. Ein junger Kaplan bereitete uns einen herzlichen Empfang und fesselte uns mit einer sehr lebendigen Predigt. Umgekehrt fanden auch unsere musikalischen Darbietungen großen Anklang bei den Kirchenbesuchern.



Erfüllt mit zahlreichen Eindrücken konnten wir schließlich die Heimreise antreten. Einmal mehr dürfen wir dankbar sein, dass wir in unserer Gemeinschaft auf ein solch lebendiges und buntes Chorjahr zurückblicken und die Freude an unserem Glauben und der Musik auch in solchen Reisen festigen können.

Christian Göhringer
Chorleiter

Feier der Erstkommunion

„Es war sehr schön, dass wir alle gemeinsam in der Kirche gefeiert haben. Gott war bei uns und wir haben das erste Mal das heilige Brot essen dürfen. Wir Kinder waren ein Ton in Gottes Melodie.“

Theresa Hochbrugger
Erstkommunionkind

Kommunion heißt: Gemeinschaft. Was bedeutet „Gemeinschaft“ in der Vorbereitungszeit zur Erstkommunion? Die Kinder durften GEMEINSAM eine Gruppenkerze gestalten, durften GEMEINSAM basteln, zeichnen und malen – natürlich wurde auch GEMEINSAM gebetet und in der Gruppe gegessen. Aber es wurden auch GEMEINSAM unterschiedliche Themen des Glaubens erarbeitet: die Kinder durften erfahren, dass Gott die Herzen eines jeden einzelnen kennt, er kennt die Fehler und Schwächen und er schließt keinen aus. Jesus spürt, was jeder einzelne von uns braucht. Und was bedeutet zum Beispiel „Segen“ im täglichen Leben? – Wenn Mama oder Papa beim Abschied zum täglichen Weg zur Schule das Kind umarmen und sagen „Pass gut auf dich auf!“.



Während der Vorbereitung durfte natürlich das Kennenlernen der Eucharistiefeier nicht fehlen und auch der Rundgang in der Oberalmer Kirche gemeinsam mit Herrn Pfarrer Danner war ein Highlight für die Kinder.

Und schließlich war der große Tag da – der Empfang der ersten heiligen Kommunion. Auch hier wurde die Gemeinschaft wieder ge-



lebt – die Kinder durften GEMEINSAM von der Volksschule Oberalm in die Kirche einziehen und zum ersten Mal GEMEINSAM das heilige Brot empfangen.

Nicht nur den Kindern, uns allen sollte aber jedes Mal bewusst sein – wir nehmen nicht nur "etwas" – ein Stückchen Brot –, sondern wir nehmen eine "Person" – Jesus Christus – in uns auf. Wie der Körper durch die leibliche Speise aufgebaut und gestärkt wird, so ist die Kommunion Nahrung für unser geistliches Leben, ganz besonders auch dann, wenn wir müde und mutlos geworden sind in unserem Leben. Dann kann diese geistliche Nahrung uns helfen, an Leib und Seele zu gesunden.

Mit Freude haben wir die Kinder bis zu dem Tag der Erstkommunion Schritt für Schritt begleiten dürfen und wünschen ihnen, dass sie, genau wie an diesem Tag, Jesus täglich in ihren Herzen aufnehmen, Jesus in ihren Herzen behalten, sich von ihm führen lassen und sich den rechten Weg zeigen lassen.

In diesem Sinne: Möge unseren Kindern ihr Glaube an Gott immer Mut und Kraft geben und seit euch sicher, liebe Kinder, Gott wird immer bei euch sein, egal in welcher Angelegenheit.

Karin Gimpl
Mutter eines Erstkommunionkinds

Alles Gute zum 60er, lieber Herr Pfarrer!

Sehr herzlich gratulierten Pfarrgemeinderat, Bürgermeister und ausrückende Vereine Dechant Dr. Markus Danner im Rahmen der Florianifeier am Schranntisch zu seinem 60. Geburtstag. Als Ausdruck der Wertschätzung für sein Wirken als Pfarrer in Oberalm gab es persönliche Geschenke zur Stärkung auf dem weiteren Lebensweg, vor allem aber wurde dem Wunsch des Jubilars entsprechend sein Erdbeben-Hilfsprojekt in der Stadt Iskenderun in Südanatolien unterstützt. Iskenderun ist eine der beim letzten Beben am stärksten zerstörten Städte. Pfarrer Danner kennt aus seiner Tätigkeit als Seelsorger der persischsprachigen Katholik:innen in Salzburg den Caritas Direktor von Iskenderun persönlich. Dessen Beschreibung der katastrophalen Lage in dieser Stadt war der Auslöser für die Hilfsaktion. Alle Gratulanten wünschten Pfarrer Danner für sein nächstes Lebensjahrzehnt viel Gesundheit und Kraft für seine zahlreichen Aufgaben und dazu Gottes reichen Segen.



Hans Christian Neureiter
Pfarrgemeinderat

40 Jahre Wiestalkapelle

Wie alles begann ...

Im Sommer 1982 war eine Oberalmer Pilgergruppe mit Pfarrer Sebastian Wallner in Rom, unter ihnen auch einige Wiestaler. Pfarrer Wallner berichtete vom „Gegeißelten Heiland“ in der Wies, einem Gnadenbild, das einmal im Herberg-Einfang (Wiestal) aufgestellt war und dann in die Pfarrkirche transferiert wurde. Diese Geschichte und die Erfahrungen auf



der Pilgerreise hat die Wiestaler so inspiriert, dass in ihnen der Wunsch reifte, im Wiestal eine Kapelle zu bauen. Diese Idee wurde unter Mitwirkung vieler im Jahre 1983 realisiert. Die feierliche Einweihung erfolgte am 15.08.1983 zu Maria Himmelfahrt. Zur Erinnerung an die Gründung und Aufrechterhaltung der Idee als Platz der Begegnung wird alle 5 Jahre eine Jubiläumsfeier veranstaltet, so auch heuer! Im Jahreskreis finden

bei der Kapelle Maiandachten, Bittgänge, Oktoberrosenkränze und adventliche Andachten, teils mit musikalischer Gestaltung, statt. Die Wiestalkapelle ist heute auch Anlaufstelle und Rastplatz für Ausflügler und Ruhe Suchende, die sich hier eine Pause gönnen. Am **20.08.2023** findet die 40 Jahr Feier unter Mitwirkung von Altpfarrer Gidi Außerhofer und Ehrengast Bischof Joseph Afrifah Agyekum („Ghana-Sepp“) im Rahmen des KULTUR.GENUSS.WIESTAL Festivals statt! **Feierliche Messe um 10:00 Uhr**, danach gemütlicher Frühschoppen beim „Kapellen-Wirt“. Es spielt die Blaskapelle „Bojanska“ auf!



Alle sind herzlich dazu eingeladen!

Leonhard Golser

Tauftermine und Taufvorbereitung

Die **Taufvorbereitung** wird zweimal im Monat angeboten:



Samstag, 09:00 – ca. 10:30 Uhr, Pfarrsaal Oberalm

am 08.07., 12.08., 09.09., 07.10., 09.12.2023

Freitag, 17:00 – ca. 18:30 Uhr, Pfarrzentrum Neualm

am 22.09., 20.10., 24.11.2023

Die Anmeldung zur Taufvorbereitung soll möglichst gleichzeitig mit der Anmeldung der Taufe im Pfarrbüro erfolgen.

Die **Taufen** werden zu **folgenden Taufterminen** gefeiert:

- **in Oberalm jeweils am Samstag vor dem 2. Sonntag und vor dem 5. Sonntag des Monats:**
am 08.07., 29.07., 12.08., 07.10., 28.10., 11.11., 09.12., 26.12., 30.12. jeweils um 11:00 Uhr,
sowie am 09.09. um 14:00 Uhr
- **in Puch jeweils am 3. und 5. Sonntag im Monat:**
am 20.08.2023, 17.09., 29.10., 19.11., 17.12., 31.12. jeweils um 11:30 Uhr,
sowie am 14.10. um 14:00 Uhr

Die Taufe feierten wir mit

Baumann-König Annabell	11.02.2023	Wintersteller Felix Maximilian	06.05.2023
Hartmann Elias	11.02.2023	Prodinger Paul Tobias Aaron	13.05.2023
Steiner Lia Sophie	11.03.2023	Klappacher Timo	13.05.2023
Krasser Sophie Livia	22.04.2023	Klabacher Fabian	13.05.2023
Stücklschweiger Lorenz	29.04.2023	Wintersteller Josef	27.05.2023
Tiefenbacher Leo	29.04.2023		

Es gingen heim zu Gott

Praxmarer Emil	08.02.2023	Prähauser Hildegard	31.03.2023
Reiter Rupert	01.03.2023	Fischer Reinhard Alois	13.04.2023
Aichhorn Oliver Louis	21.03.2023	Welles Elisabeth	28.04.2023
Simader Renate Marianne	21.03.2023	Haslauer Maria	11.05.2023

So sind wir erreichbar:

Pfarrer Markus Danner	0676/8746-5400	markus.danner@eds.at
Pfarramt Oberalm	06245/80060	
geöffnet Montag, Dienstag und Freitag von 08:00 - 11:30 Uhr		
Pastoralassistent Martin Schiessel	0676/8746-6953	martin.schiessel@eds.at
Pfarrsekretärin Daniela Schnaitmann	0676/8746-6552	pfarre.oberalm@eds.at

Neue Gottesdienstordnung ab September 2023

Im Mai haben sich wieder die Vorstände aller Pfarren des Pfarrverbandes Hallein+ getroffen, um über die aktuell geltende Gottesdienstordnung des gesamten Pfarrverbandes ihre Erfahrungen auszutauschen, zu überprüfen und gegebenenfalls auch Änderungen vorzunehmen. Wir in Oberalm waren im letzten Jahr mit der einschneidendsten Veränderung konfrontiert, da bei uns an „normalen“ Sonntagen kein Gottesdienst mehr gefeiert wurde – der Pfarrgottesdienst wurde ab September 2022 am Samstag-Abend miteinander gefeiert. Es war uns allen bewusst, dass diese große Veränderung keine „leicht verdauliche Kost“ sein würde. An die Pfarrgemeinderäte wurde daher immer wieder der Wunsch herangetragen, zumindest an dem einen oder anderen Sonntag doch eine Feier anzubieten. Ab Februar 2023 wurde daher dank unserer Wortgottesfeierleiter:innen einmal pro Monat eine weitere Wortgottesfeier am Sonntag angeboten – wir haben in der letzten Pfarrzeitung darüber informiert. Da unser Altpfarrer Gidi uns auch zusätzliche Unterstützung zugesagt hat, konnte der Pfarrgemeinderat in der letzten Sitzung folgenden Beschluss fassen:

Ab September 2023 werden zu den bereits bestehenden Feiern an den Samstagen an zwei Sonntagen pro Monat jeweils zusätzliche Feiern abgehalten – davon nach Möglichkeit eine Eucharistiefeier und eine Wort-Gottes-Feier.

Der Pfarrgottesdienst wird weiterhin jener am Samstag-Abend sein, die Sonntagsfeiern werden zusätzlich angeboten. Wir im Pfarrgemeinderat sind froh, für unsere Pfarre und daher für Sie und uns alle diese zusätzlichen Feiern anbieten zu können. **Wir laden Sie herzlich ein, diese zusätzlichen Angebote auch wahrzunehmen!**

Bei der Überprüfung der neuen Gottesdienstordnung des gesamten Pfarrverbandes wurde klar, dass es bei einigen Feiern zu Änderungen kommen wird (z.B. keine Feier am Ostermontag in Hallein, dafür die Einladung, diese Feier in Oberalm wahrzunehmen). Diese Änderungen, so meinten die anwesenden PGR-Vorstände, sollten von allen Pfarren gut mitgetragen werden können.

Wir im Pfarrgemeinderat sind froh über die gefundene Lösung bei den Sonntagsfeiern, weil wir denken, dass dies eine gute und gut praktizierbare Möglichkeit ist, unsere Pfarrgemeinschaft weiterhin gut zu leben und zu pflegen und miteinander im Glauben unterwegs zu sein.

Elisabeth Biechl
PGR Obfrau

Zusammenstehen im Foyer des Pfarrsaals

In den vergangenen Wintermonaten hat sich in der Pfarre Oberalm eine neue Begegnungsmöglichkeit etabliert, das „Zusammenstehen im Foyer“. Die Dunkelheit und manchmal auch Kälte, Regen und Schnee machen es in den Wintermonaten ungemütlich oder sogar unmöglich, nach dem Gottesdienst am Samstag Abend noch vor dem Kirchturm oder auf dem Kirchplatz zusammen zu stehen. Dabei geht aber auch etwas verloren. Die Pfarrgemeinderät:innen haben aus dieser Not eine Tugend gemacht und nach dem Gottesdienst jeweils an die Bar vor dem Pfarrsaal eingeladen. Es gab dort ein Gläschen Wein, eine Tasse Tee, Knabbergebäck sowie die Möglichkeit, sich an den Stehtischen mit anderen Kirchgängern auszutauschen, neue Menschen kennen zu lernen oder auch Mitchrist:innen neu kennen zu lernen, die man bisher nur vom Sehen her gekannt hatte. Das „Zusammenstehen im Foyer“ wurde gut angenommen und soll deshalb nach der Sommerpause mit dem Beginn der Winterzeit wieder angeboten werden.

Hans Christian Neureiter
Pfarrgemeinderat

Urlaubsvertretung

Pfarrer Markus Danner ist vom 10.07. bis 27.07.23 auf Urlaub

Urlaubsvertretung ist im Juli Pfarrer Gerhard Riese aus Nördlingen, Diözese Augsburg,

Vorschau Erntedankfest

Sonntag, 24.09.23

09:30 Uhr

Wir bitten die **neue Beginnzeit** zu beachten und freuen uns aufs gemeinsame Feiern.

Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter- abend am Freitag, 13.10.23 ab 18:00 Uhr

Wir laden wieder alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz herzlich zu einem gemütlichen Abend im Pfarrhof **als Dankeschön für ihr ehrenamtliches Engagement** ein. Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Damit wir gut planen können, bitten wir wie immer um Anmeldung bis 10.10.23 im Pfarrbüro – Tel. 80060



Schnell und aktuell informiert – wir haben in WhatsApp eine Gruppe eingerichtet, über die wir aktuelle Informationen und Neuigkeiten aus unserer Pfarre bereitstellen.

Zur Anmeldung bitte einfach am Handy oder Tablet die Kamera öffnen und auf diesen QR Code richten:

Alternativ können sie dieser WhatsApp Gruppe auch am PC über die Pfarr-Homepage unter [Kontakt](#) / [WhatsApp News](#) beitreten.

Adresse:

www.kirchen.net/pfarre-oberalm/hauptnavigation

Impressum: Viel-Stimmig. Informationsorgan und Kontaktblatt der katholischen Pfarrgemeinde Oberalm.

Erscheint 4 x im Jahr. FdIv.: Markus Danner für den Öffentlichkeitsarbeitskreis des PGR, Fotos/Grafiken: Pfarre Oberalm, Karin Rettenegger, Elisabeth Biechl, Franz Engl, Markus Hammer, Arno Stockinger, Andreas Koch, Regina Stoll-Kreil, C. Lambrecht, pixabay.com

Kontakt: Kirchenstraße 1, 5411 OBERALM, Tel.: 06245 / 80060, Email: pfarre.oberalm@eds.at,

Homepage: www.pfarre-oberalm.at, oHDruck: Offset 5020, 5072 Siezenheim, Bayernstr. 465